

allem auf das Entgegenkommen des katholischen Frankreich rechnen müßte¹. Die Protestanten denken ebenfalls an Neuordnung und haben schon mit Neuübernahme von Missionen begonnen².

Neuere spanische Missionsliteratur.³

Von P. Otto Maas O. F. M. in Münster i. W.

Während bei uns in Deutschland die Missionswissenschaft bewußt und planmäßig gearbeitet und in wenigen Jahren große Erfolge erzielt hat, ist man in anderen Ländern durchaus nicht untätig gewesen. Allerdings war dort das Arbeiten kein organisiertes und gemeinschaftliches wie in unserm missionswissenschaftlichen Institut⁴, aber es war deshalb nicht unfruchtbar. In fünfjährigem, zum Teil durch die bekannten Ereignisse der letzten Jahre gezwungenen Aufenthalt auf der pyrenäischen Halbinsel, habe ich Gelegenheit gehabt, dieses Schaffen aus der Nähe anzusehen und einen breiten Ausschnitt der spanischen wie auch der spanisch-amerikanischen Missionsliteratur kennen zu lernen.

Wenn ich nun heute der Aufforderung nachkomme, an dieser Stelle über die jüngsten aus jenen Ländern stammenden Neuerscheinungen auf missionswissenschaftlichem Gebiete kurz zu berichten, so tue ich es nur mit Zögern, und zwar deshalb, weil mir ein großer Teil dieser Literatur nicht mehr zur Verfügung steht. Ich muß mich daher im allgemeinen auf kurze Angaben und eine übersichtliche Gruppierung des reichen Materials beschränken.

Entsprechend den drei Schauplätzen der spanischen Missionstätigkeit können wir drei Gruppen von Missionsliteratur unterscheiden: die auf das Heilige Land und Nord-Afrika sich beziehende, die, welche das amerikanische Missionsgebiet behandelt, sei es, daß sie von spanischen oder von spanisch-amerikanischen Verfassern herrührt, und endlich die, welche sich mit dem fernen Osten beschäftigt. Schließlich wären noch die hauptsächlichsten Missionszeitschriften kurz zu besprechen.

Einen guten Einblick in die Wirksamkeit der spanischen Missionare in Palästina wie überhaupt in die Beziehungen zwischen diesem Missionsfelde und dem Heimatlande gibt uns das sorgfältig gearbeitete Buch des galizischen Schriftstellers und Missionars P. Samuel Eiján O. F. M.: „Spanien im Heiligen Lande“⁵. Der der heiligen

¹ Bisher scheint Frankreich zu glauben, trotz seiner Verluste in Afrika allein fertig werden zu können. — Nach mündlichen Nachrichten sollen die deutschen Kapuziner der Südsee mit ihren holländischen Mitbrüdern auf Sumatra tauschen.

² Vgl. Warnecks und Richters Ausführungen *AMZ* 252. Auch hier denkt man an China, Japan und Niederländisch-Indien. Das Basler Komitee hat Auftrag von der Delegiertenkonferenz (v. 28. Okt.), eine Mission in letzterem Gebiet zu übernehmen bzw. die Übernahme vorzubereiten (*Evang. Heidenbote* 1919, 131).

³ Ich verweise hier auf den Artikel von Groeteken in der „Wissenschaftlichen Beilage zur Germania“, der mir als Separatdruck vorliegt: Neuere missionsgeschichtliche Literatur im Franziskanerorden, von P. Aubert Groeteken O. F. M., Dorsten, Berlin (ohne Jahr), 16 S. 40. Die dort gewürdigten Werke werden an dieser Stelle im allgemeinen nicht wiederholt. — Es seien hier gleich zwei Irrtümer berichtigt, die dem Verfasser der sonst gediegenen Arbeit unterlaufen sind: erstens gehört das Kolleg von Copca nicht zu Chile, sondern zur Franziskanerprovinz vom heiligen Franziskus Solanus in Peru, und zweitens besteht das Kolleg auch heute noch fort, wenn auch nur als Konvent.

⁴ Womit nicht gesagt sein soll, daß in Deutschland nur von diesem missionswissenschaftliche Arbeit geleistet werde, obgleich sich dieselbe immer mehr um das genannte Zentrum gruppiert.

⁵ Fr. Samuel Eiján O. F. M.: *España en Tierra Santa. Páginas de la vida franciscana en Oriente. (Siglo XVII.) Apuntes históricos.* Barcelona 1910, 422 S. in 4^o

Orte und seiner Geschichte kundige Verfasser knüpft seine Erörterungen an die Wiedergabe des Textes einer alten Reisebeschreibung an, deren Ziel und Gegenstand die vom Stifter unserer heiligen Religion geweihten Stätten sind¹. Zur Erhärtung seiner Darlegungen wie auch der seines Gewährsmannes bringt P. Eiján eine Reihe von selbst-gesammelten und bislang unveröffentlicht gebliebenen Dokumenten bei. Das Buch ist ein wertvoller Beitrag zur Geschichte Spaniens und der spanischen Mission im Heiligen Lande.

Nicht so rein wissenschaftlicher Natur, wenngleich auch von großem Werte für das Studium der Geschichte und Mission des näheren Orients ist eine zweite Schrift desselben Verfassers: Beziehungen zwischen Spanien und dem Heiligen Lande². Es sind neun ausführliche und überarbeitete Konferenzen, die der Verfasser auf einer Pilgerreise zum Heiligen Lande den spanischen Wallfahrern im Jahre 1911 gehalten hat. Den Schluß bildet auch hier ein Anhang, bestehend aus interessanten unveröffentlichten Dokumenten.

Über die spanische Marokkommission liegen mir ebenfalls zwei Werke vor: das von Groeteken bereits besprochene des P. Manuel Castellanos³ über die ältere Geschichte dieser Mission, und eine Broschüre, deren Verfasser nicht genannt ist, aus neuerer Zeit, die die Franziskanermissionare gegen ungerechtfertigte Angriffe des liberalen Ministers Villanueva verteidigt⁴. Nicht in meinem Besitze sind, weshalb ich nicht näher darauf eingehen kann: P. José María Alvarez Infante: La misión franciscana de Marruecos desde su restauración en 1856 hasta nuestros días⁵, und P. Buenaventura Diaz: España y los Franciscanos en Marruecos⁶.

Die Zahl der Werke, die sich mit der Ausbreitung des Evangeliums in Amerika befassen, ist außerordentlich groß. Schon ihre Gruppierung bietet einige Schwierigkeiten. Ich teile sie ein in Veröffentlichungen von seitens weltlicher Körperschaften und solche, die wir Mitgliedern der missionierenden Orden verdanken. Ich stelle die ersteren an die Spitze schon darum, weil es meistens größere Sammlungen sind.

Als wichtigste aller in Betracht kommenden Körperschaften erscheint mir die Akademie der Geschichte mit ihrem Sitz in Madrid. Sie bereicherte die missions-geschichtliche Literatur vor allem durch die 13 Bände der 2. Serie der Documentos inéditos, die Bezug haben auf die Entdeckung, Eroberung und Organisation der früheren überseeischen Besitzungen⁷. Von diesen 13 Bänden beziehen sich 3 auf die Insel Cuba, 2 auf die Philippinen, 3 enthalten gesetzgebende Schriftstücke, 2 handeln über Columbus, 2 über Yucatán und einer über den Verlust der Kolonien. Obgleich nicht direkt auf die Mission, sondern auf die Kolonialgeschichte zugeschnitten, bieten doch sämtliche Bände ergiebiges Material für die Missionsgeschichte. Was die kritische Seite dieser Veröffentlichungen angeht, so entsprechen dieselben ganz den Anforderungen, die an ein so angeesehenes Institut gestellt werden, und stehen in wohlthuender Weise ab gegen

¹ „El devoto peregrino y viaje de Tierra Santa“, por el P. Fr. Antonio del Castillo, de la Provincia de San Juan Bautista, Comisario que fué de Jerusalén. Siglo XVII.

² Fr. Samuel Eiján O. F. M.: Relaciones mutuas de España y Tierra Santa a través de los siglos. Santiago 1912. 528 S. in 4^o.

³ Fr. Manuel P. Castellanos: Apostolado seráfico en Marruecos o sea Historia de las misiones franciscanas en aquel imperio desde el siglo XIII hasta nuestros días. Primera parte (ein zweiter Teil ist noch nicht erschienen). Madrid und Santiago, 1896. 751 in 4^o.

⁴ En vindicación de una injusticia. Los Franciscanos en Marruecos. Discursos, cartas y artículos publicados en su defensa contra los ataques que les dirigieron en el Congreso algunos diputados españoles. Tánger 1909. 191 S. in 4^o.

⁵ Barcelona 1911.

⁶ Tánger 1913.

⁷ Colección de documentos inéditos relativos al descubrimiento, conquista y organización de las antiguas posesiones españolas de Ultramar. Segunda serie. Publicada por la Real Academia de la Historia, Madrid, in 4^o.

die unkritische Ausgabe der 42bändigen ersten Serie von Pacheco, Cárdenas und Torres de Mendoza. Doch beschränkt sich auch diese Serie auf die Edition von Handschriften; Anmerkungen und Kommentare, wenigstens von Bedeutung, sind nicht vorhanden. Die Dokumente sind, wenn ich nicht irre, alle aus dem Archivo de Indias zu Sevilla und der Bibliothek der Akademie (Madrid).

Über das ebenfalls sehr reichhaltige Organ dieser gelehrten Körperschaft wird bei den Zeitschriften die Rede sein. Von sonstigen Veröffentlichungen, wie „Diskursen“ und Denkschriften, habe ich nur eine und zwar eine sehr bedeutende zur Hand, nämlich die Denkschrift des Fernández Duro über Reisen zum äußersten Norden Mexikos¹. Die gediegene Untersuchung des angesehenen spanischen Akademikers beschäftigt sich, wie schon der Titel angibt, hauptsächlich mit der Entdeckungsreise des Grafen von Peñalosa nach Neu-Mexiko (reino de Quivira), im Jahre 1662, und bietet, außer einer Reihe von sonstigen interessanten Neuveröffentlichungen, eine gute Zusammenstellung sämtlicher „Reisen zum Norden“.

Von ganz außerordentlichem Werte für das Studium namentlich der ältern Missionsgeschichte der neuen Welt (wie auch der Philippinen) sind die „Briefe aus Indien“, die das spanische Kultusministerium im Jahre 1877 herausgab². Das monumentale Werk (gegen 1000 S. in Großfolio) behandelt die folgenden Gegenstände: Columbus, Amerigo Vesputio, Las Casas, Diaz del Castillo, Neu-Spanien, Mittel-Amerika, Perú, Rio de la Plata und die Philippinen. Darauf folgt eine ansehnliche Zahl von Fußnoten, ein geographisches und ein biographisches Register und ein Glossarium. Den Schluß bilden 26 Faksimiles von ganz besonders wichtigen Dokumenten, 22 Tafeln mit den Faksimiles der Unterschriften der bedeutendsten Persönlichkeiten der ältern spanischen Kolonial- und Missionsgeschichte und endlich mehrere vorzügliche Landkarten. Das Werk ist unbedingt unter die besten der spanischen Missions-, nicht bloß Kolonialgeschichte zu rechnen, weil der größte Teil sich direkt oder indirekt mit der Mission befaßt und ein sehr großer Teil der Briefe von Missionaren herrührt.

Wertvolles Material zur Missionsgeschichte Amerikas bieten auch die Bände 4, 22 und 26 der „Biblioteca de Autores españoles“³ und der 13., 15. und 25. Band der „Nueva Biblioteca de Autores españoles“⁴. Beide Sammlungen sind herausgegeben von ersten Autoritäten der spanischen Gelehrtenwelt. Um die Arbeit nicht zu sehr auszudehnen, gehe ich nicht näher auf den Inhalt der trefflichen Werke ein.

Von nicht geringem Werte für die Missionsgeschichte Amerikas sind gleichfalls die im Druck erschienenen Konferenzen des Ateneo zu Madrid. Ich nenne aus der großen Zahl nur die folgenden: Gómez de Arteche: La conquista de Méjico; Pardo Bazán: Los Franciscanos y Colón; Reina: Descubrimiento y conquista del Perú;

¹ Don Diego de Peñalosa y su descubrimiento del reino de Quivira. Informe presentado a la Real Academia de la Historia por el capitán de navío Cesáreo Fernández Duro, individuo de número. Madrid 1882. 160 S. Kl. Fol.

² Cartas de Indias. Publicadas por primera vez el Ministerio de Fomento. Madrid 1877.

³ Juan de Castellanos: Elegías de varones ilustres de Indias. Madrid 1914, 567 S. in gr. 4^o. Don Enrique de Bedia: Historiadores primitivos de Indias. Bd. I (22 der Sammlung). Madrid 1852 u. 1918, 599 S. in gr. 4^o; Bd. II (26), Madrid 1853 u. 1913, 574 S. in gr. 4^o.

⁴ Don Manuel Serrano y Sanz: Historiadores de Indias. Tomo I (Bd. 13 der Sammlung): Apologética historia de las Indias de Fr. Bartolomé de Las Casas. Madrid 1909, 704 S. in gr. 4^o. — Derselbe Autor: Orígenes de la dominación española en América. Estudios históricos. Tomo I (Bd. 25 der Sammlung). Madrid 1918, DCXII S. in gr. 4^o. Tomo II (Bd. 15 der Sammlung): Guerra de Quito, de Pedro de Cieza de León. Jornada del Río Marañón, de Toribio de Ortiguera. Jornada de Omagua y Dorado. Descripción del Perú, Tucumán, Río de la Plata y Chile, de Fr. Reginaldo de Lizárraga. Madrid 1909, 678 S. in gr. 4^o.

Riva Palacio: Establecimiento y propagación del Cristianismo en Nueva España; Jardiel: El venerable Palafox; Marqués de Lema: La Iglesia en la América española; Jabié: El Padre Las Casas; Becerro de Bengoa: La Rábida.

Eine weitere Sammlung von ganz unschätzbarem Werte ist die der allgemeinen Bücherei (Librería general) von Victoriano Suárez in Madrid. Sie zerfällt in zwei Reihen: 1. Colección de libros y documentos referentes a la historia de América. Es sind eigentliche Neuerscheinungen auf kolonial- und missionsgeschichtlichem Gebiete, wie z. B.: P. Francisco Figueroa S. J.: Relación de las Misiones de la Compañía de Jesús en el país de los Maynas; P. Pablo Hernández: El extrañamiento de los Jesuitas del Río de la Plata y de las Misiones del Paraguay por decreto de Carlos III; P. Pedro Fr. J. Charlevoix S. J.: Historia del Paraguay (5 Bde.). — 2. Colección de libros raros o curiosos que tratan de América. Hier handelt es sich um Neudrucke von alten und berühmten Werken, so: P. Cristóbal Acuña S. J.: Nuevo descubrimiento del gran río de las Amazonas¹; P. Matías Ruiz Blanco O. F. M.: Conversión en Piritú de indios Cumanagotos y Palenques² . . . ; Juan de Palafox y Mendoza, obispo de la Puebla de los Angeles: Virtudes del indio; P. Juan Patricio Fernández S. J.: Relación historial de las Misiones de los indios que llaman Chiquitos del Paraguay³ (2 Bde.).

Erwähnt zu werden verdienen an dieser Stelle auch die alljährlich erscheinenden Memoiren der Sociedad Colombina Onubense, die sich gebildet hat in Sevilla und in Huelva, um das Andenken an den großen Entdecker und seinen Aufenthalt in dem zwischen den beiden Städten gelegenen Franziskanerkloster La Rábida im Volke wie in der Gelehrtenwelt rege zu halten und daher stets um den 4. August, dem Tage der Abreise Colóns, in Huelva gelehrte Sitzungen und Volksfeste veranstaltet. Diese Memoiren enthalten mitunter wertvolle wissenschaftliche Beiträge über die spanische Entdeckungs- und Kolonialgeschichte, die immer ein mehr oder minder helles Licht auf die Geschichte der Mission werfen.

In Amerika ist ebenfalls eine Reihe von bedeutenden Körperschaften auf das eifrigste bemüht, Handschriften und gediegene Monographien (neben vortrefflichen Zeitschriften)⁴ über spanische Kolonial- und Missionsgeschichte der Öffentlichkeit zu übergeben. Auf die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika entfallen davon vor allem das berühmte Carnegie-Institut (Washington) und die beiden Universitäten von Sankt Franzisko (Kalifornien) und Austin (Texas). Alle drei Körperschaften veröffentlichen ihre Arbeiten sowohl in englischer wie in spanischer Sprache, die Handschriften meist in beiden zugleich. Leider ist es mir bis heute nicht gelungen, mir eine Liste der bisher veröffentlichten Werke zu verschaffen, um einige der namhaftesten hier anzuführen. Vor mir liegen die beiden Bände Nr. 124 und 163 des Carnegie-Institutes; ersterer aus dem Jahre 1910, letzterer vom Jahre 1913; ein Beweis der Fruchtbarkeit des Unternehmens⁵.

¹ Nach der alten Ausgabe von Madrid vom Jahre 1641.

² Nach der Madrider Ausgabe vom Jahre 1690. — Mit der neuen Ausgabe ist vereinigt und zum ersten Male gedruckt: Relación historica de todas las misiones de los PP. Franciscanos en las Indias, y proyecto para nuevas conversiones en las riberas del afamado río Marañón . . . por Fr. Francisco Alvarez de Villanueva.

³ Nach der Madrider Ausgabe von 1726.

⁴ U. a. Transactions of the American ethnological Society, 1845 ff. American historical review, New York 1895 ff. American quarterly register, Philadelphia 1848 ff. The Southwestern historical quarterly, Austin (Texas). Auf katholischer Seite und von der katholischen Universität zu Washington herausgegeben seit 1915: The catholic historical review. Sämtliche Zeitschriften bringen die Quellen und Handschriften meistens zweisprachig.

⁵ Nr. 124: List of Documents in Spanish Archives relating to the History of the United States, which have been Printed or of which Transcripts are Preserved

In Mexiko haben sich vor allem zwei Zentren außerordentliche Verdienste um die Veröffentlichung von Missionsquellen erworben. Zunächst das Museum von Mexiko. Es gab die folgenden Werke heraus: *Historia de Yucatán*, von Lizana¹; *Historia religiosa de la Provincia de México, de la Orden de Santo Domingo*, von Ojea², dasselbe, von P. Alonso Franco³; Villagrà: *Historia de la Nueva México*⁴; Cuevas: *Documentos inéditos para la historia de México*⁵. Das erstgenannte Werk behandelt die Geschichte der geistigen Eroberung der Halbinsel Yucatán durch die Franziskaner. Auch die vorchristliche Zeit, vor allem die heidnischen Riten, kommen zur Sprache, sowie die militärische Eroberung durch den Adelantado don Francisco Montejo. Der letzte Teil ist biographischer Art. Das Werk des P. Ojea enthält Angaben über den Hauptkonvent der Dominikaner in Mexiko sowie über die beiden Ordensprovinzen Mexiko und Oajaca. Von den 30 Kapiteln sind 23 Lebensbeschreibungen von hervorragenden Mitgliedern der genannten wie auch anderer Provinzen. Mit diesem Werke vereinigt ist die „*Información apologética de los dominicos de México en 1878*“, ein sogenannter „testimonio“, d. h. eine gerichtliche Zeugenvernehmung zur Feststellung von Tatsachen über den Dominikanerkonvent zu Mexiko, besonders seiner Einnahmen und Ausgaben, zum Zwecke der Erlangung neuer Unterstützungen von Seiten des Königs. Das umfangreiche Buch des P. Alonso Franco ist eine reglementierte Chronik der mexikanischen Dominikanerprovinz, und reicht bis zum Jahre 1645. Das zweibändige Werk über Neu-Mexiko gibt im ersten Bande die Geschichte der Eroberung dieses Landes in Gedichtform. Schlechte Verse mitunter, aber gute Geschichte; auch Missionsgeschichte. Der zweite Band enthält vier Apéndices zum ersten, und zwar 1. Dokumente, die sich auf den Hauptmann Villagrà beziehen; 2. die berühmte Denkschrift des P. Benavides; 3. eine Reihe von unveröffentlichten Dokumenten über Eroberung und Bekehrung Neu-Mexikos, sowie Bruchstücke, die sich auf die Eroberung dieses Landes beziehen, aus dem vielverbreiteten und bekannten Buch des Augustiners González de Mendoza: *Historia de las cosas más notables, ritos y costumbres del gran reyno de la China*; 4. *Mercurio volante*, d. i. ein kurzer Bericht über die Wiedereroberung der durch Aufstand verloren gegangenen Provinzen von Neu-Mexiko. Das letzte und fünfte Werk, Dokumente zur Geschichte von Mexiko, von meinem Freunde und Mitarbeiter im Indias-Archiv zu Sevilla, P. Mariano Casares S. J., enthält 90 bis dahin unveröffentlichte Schriftstücke von ersten und bekannten Persönlichkeiten Neu-Spaniens, darunter 19 vom Bischof Zumárraga, mehrere von Mexikonia und Mendietta. Das bereits selten gewordene Buch ist für das Studium der Geschichte Mexikos im 16. Jahrhundert unentbehrlich.

in American Libraries. By James Alexander Robertson. Washington 1910. — Str. 163: Guide to Materials for the History of the United States in the Principal Archives of Mexico. By Herbert E. Bolton. Washington 1913.

¹ *Historia de Yucatán*. Devocionario de Ntra. Sra. de Izmal y conquista espiritual, por el P. Fr. Bernardino de Lizana, de la Orden de los Menores. Impresa en 1633 y ahora nuevamente por el Museo nacional de México. México 1893, 127 Blätter in 4^o.

² *Libro tercero de la Historia religiosa de la Provincia de Mexico de la Orden de Sto. Domingo*, compuesto por Fr. Hernando Ojea . . . México 1897, 73 und 41 S. in Gr. Fol.

³ Segunda parte de la *Historia de la Provincia de Santiago de Mexico Orden de Predicadores en la Nueva España*, por el Padre Fr. Alonso Franco . . . año de 1645 en Mexico, publicada . . . a solicitud del R. P. Fr. Secundino Martinez. México 1900, 573 S. in Gr. Fol.

⁴ *Historia de la Nueva México por el capitán Gaspar de Villagrà*. Reimpresión (zum ersten Male wurde das Werk gedruckt zu Alcalá de Henares, im J. 1610) por el Museo nacional de México, con un apéndice de documentos y opúsculos. México 1900, 2 Bde. in 4^o.

⁵ *Documentos inéditos del siglo XVI para la historia de México*, elegidos y anotados por el P. Mariano Cuevas S. J. México 1914, 521 S. in gr. 4^o.

Das zweite Zentrum knüpft an den Namen des bekannten Publizisten Icazbalceta an. Es ist kein Kollektivunternehmen, aber die großzügige, planvolle und erfolgreiche Arbeit des um die Missionsgeschichte so verdienten Mannes, der seine eigene Druckerei ganz in den Dienst dieser edlen Sache stellte, sichern ihm einen Platz unter den ersten Unternehmungen dieser Art. Aus dieser Werkstätte geistigen wie materiellen Schaffens gingen hervor die folgenden bedeutenden Werke und Sammlungen: 1. Colección de Documentos para la historia de Méjico¹; 2. Nueva colección de documentos para la historia de Méjico²; 3. eine mexikanische Bibliographie des 16. Jahrhunderts³, und 4. das hervorragende und bekannte Geschichtswerk des P. Mendieta⁴.

Ein Ganzes gewissermaßen bilden mit diesen Veröffentlichungen die des Schwiegersohnes und literarischen Erben Icazbalcetas, des ebenfalls um die Missionsgeschichte hochverdienten Akademikers G. Pimentel. Von ihm liegen mir die beiden folgenden Werke, die beide aus dem geistigen Nachlasse Icazbalcetas stammen, vor: Memoriales de Fray Toribio de Motolinía⁵ und Relación de los obispos de Tláxcala, Michoacán, Oaxaca y otros lugares en el siglo XVI⁶. Letzteres nennt er eine Fortsetzung von seinem früheren Werke „Descripción del Arzobispado de Méjico (1877).“

Ein neues, großangelegtes Unternehmen hat das Parlament von Argentinien vor einigen Jahren ins Leben gerufen. Es bezweckt die Herausgabe sämtlicher auf die Geschichte dieses Landes sich beziehenden Urkunden, die namentlich in den spanischen Archiven noch der spürenden Hand des Forschers harren. Da Eroberungs- und Missionsgeschichte in Amerika immer Hand in Hand gehen, so ist auch von diesem Unternehmen viel für die Missionswissenschaft zu erwarten. Die Veröffentlichungen erscheinen unter dem Namen: Colección de publicaciones históricas de la Biblioteca del Congreso argentino. Mit der Leitung ist betraut Herr Robert Levellier, mit dem ich im Archivo de Indias eine Zeitlang in freundschaftlichster Weise zusammen gearbeitet habe. Einige Bände, die weltliche Stoffe behandeln, sind bereits erschienen, während andere, die das kirchliche Leben, so die Gründung der ersten Kirchen und Klöster mitsamt ihrer Wirksamkeit zum Gegenstande haben, sich zurzeit im Druck befinden.

Ein Parallelunternehmen zu dem Icazbalcetas ist das des chilenischen Bibliographen José Toribio Medina. Diesem vielseitigen Gelehrten und Pionier der spanischen Kolonial- und Missionsgeschichte verdanken wir eine Menge von Werken bibliographischer Natur, die uns vor allem ungeahnten Aufschluß geben über die schriftstellerische Tätigkeit von Missionaren⁷.

¹ Publicada por Joaquín García Icazbalceta. Méjico 1858—66. 2 Bde. in gr. 4^o.

² Méjico 1886—92, 5 Bde. in 4^o. — Die fünf Bände enthalten: 1. Briefe von Ordensleuten aus Neuspanien von 1539—1594; 2. den „Códice franciscano“, aus dem 16. Jahrh., 3. Dokumente über Pomar und Zurita, aus demselben Jahrhundert; 4. den „Códice mendieta“, und 5. franziskanische Dokumente aus dem 16. und 17. Jahrh.

³ Bibliografía mexicana del siglo XVI. Primera parte. Catálogo razonado de libros impresos en México de 1539 a 1600, con biografías de autores y otras ilustraciones, precedido de una noticia acerca de la introducción de la imprenta en México. México 1886; XXIX und 419 S. in Kl.-Fol. — Siehe hierüber Streit: Bibliotheca Missionum, S. 10^a.

⁴ Historia eclesiástica indiana, obra escrita a fines del siglo XVI por Fray Gerónimo de Mendieta, de la Orden de San Francisco. México 1870, 790 S. in gr. 4^o.

⁵ Manuserito de la Colección del señor don Joaquín García Icazbalceta. Publicado por primera vez su hijo Luis García Pimentel. Méjico, Paris, Madrid 1903, 364 S. in gr. 4^o.

⁶ Manuserito usw. (wie Anm. 5) 1904. 188 S. in gr. 4^o.

⁷ La imprenta en Manila, desde sus orígenes hasta 1810, Santiago de Chile 1896; La imprenta en Bogotá (1740—1821); L. i. en Quinto (1760—1818); L. i. en Guatemala (1660—1821); L. i. en Guadalajara de México (1793—1821); L. i. en la Habana (1707—1810); Bibliografía de la imprenta en Santiago de Chile, desde sus orígenes hasta febrero de 1817; Biblioteca hispano-americana (1493—1810), 6 Bde.; Biblioteca hispano-chilena (1523—1817 und 1601—1768), 2 Bde.; Colección

Nummehr kämen wir zu den Veröffentlichungen von Seiten der missionierenden Orden und ihrer sich schriftstellerisch betätigenden Mitglieder.

Die Augustiner, die schon bald nach der Entdeckung mit den Franziskanern und Dominikanern in Mexiko missionarisch tätig waren und auch bald zum Süden der neuen Welt vordrangen, haben in den letzten Jahrzehnten wenig auf diesem Gebiete geschrieben. Es sind mir bekannt geworden bzw. in meinem Besitze ein Werk des unbeschulten Augustiners P. Delgado über das apostolische Vikariat Casanare in Columbien¹ und der erste Band der „Códices españoles“ der Escorialbibliothek, von dem bekannten Bibliothekar des berühmten Augustinerklosters, P. Miguélez². In letzterem Werke finden sich für die Missionsgeschichte wichtige Daten, während ersteres eine gutverarbeitete, zusammenhängende Darstellung der Mission des genannten Landes, von ihren Anfängen im Jahre 1638 bis auf die Gegenwart, ist.

Ungleich zahlreicher sind die Beiträge, die der Dominikanerorden in neuer und neuester Zeit für die Missionsgeschichte geliefert hat.

Zu Beginn der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts schrieb der Bischof von Neu Cáceres auf den Philippinen, Francisco Gainza, über die Fakultäten der Missionsbischöfe³. In den Jahren 1914–16 veröffentlichte der weit über Salamanca hinaus bekannte Schriftsteller P. Justo Cuervo ein dreibändiges Prachtwerk, betitelt: *Historiadores del convento de San Esteban de Salamanca*. Der 1. Band enthält in seinem ersten Teile die Geschichte dieses berühmten Zentralkonventes des Dominikanerordens, geschrieben von der Feder des P. Alonso Fernández, in den Jahren 1616 bis 1625; im zweiten Teile die erste Hälfte der Geschichte dieses Konventes von P. Juan de Araya. Letztere setzt sich fort bis zur Mitte des 2. Bandes, woselbst P. Jerónimo Quintana einsetzt, dessen Arbeit bis zur Mitte des 3. Bandes reicht. Darauf folgt eine kurze (20 Seiten umfassende) Geschichte desselben Klosters von P. Manuel Carrera. An diesen Autor schließt sich an P. Manuel Herrero; daran das Professionsbuch des Konventes. Es folgen: „Privilegios de la Provincia de España“. Hier scheint es sich um einen Neudruck nach einer Vorlage vom Jahre 1778 zu handeln, was der Herausgeber allerdings mit keiner Silbe angibt. Überhaupt hätte m. E. das monumentale Werk etwas besser eingeteilt werden können. Den Schluß bilden 110 Seiten

de documentos inéditos para la historia de Chile (1518—1818), 18 Bde.; *Historia del tribunal del santo Oficio de la Inquisición de Cartagena de las Indias*; *Historia del tribunal del santo Oficio de la Inquisición de Lima*; H. del tr. del s. Oficio de la Inq. de Chile; etc. etc.

Zum Schluß dieses ersten Teiles seien einige Werte genannt, die weder in die vorerwähnten Sammlungen eingereiht, noch auch zum folgenden Teile gezogen werden können, weil sie nicht von Missionaren oder Mitgliedern der Missionsorden stammen. Dahin gehören: Lummis: *Los exploradores españoles del siglo XVI*. 2. Aufl. Barcelona 1917; Barco Centenera: *Argentina y conquista del Río de la Plata*, Faksimile nach der Ausgabe von 1602 herausgegeben von Carlos Navarro y Lamarca, Buenos Aires 1912; 6 Bänden. von Torres Lanzas, dem Direktor des Indiasarchivs zu Sevilla über die in dem genannten Archiv vorhandenen Zeichnungen und Landkarten, von denen eine große Zahl sich auf die Missionen bezieht oder von Missionaren stammt: *Mapas y planos de México y Florida*, *Mapas y planos de Guatemala* usw.; ferner das ganz vorzügliche Werk des Grafen von Viñaza: *Bibliografía española de lenguas indígenas de América por el Conde de la Viñaza*, Madrid 1892, u. a. m.

¹ P. Fr. Daniel Delgado, Agustino Recolecto: *El Vicariato apostólico de Casanare* (Colombia). Barcelona 1914, 95 S. in 4^o.

² P. Miguélez O. S. A.: *Catálogo de los Códices españoles de la Biblioteca del Escorial*. I. Relaciones históricas. Madrid 1917, 359 S. in Kl.-Fol.

³ *Facultades de los obispos de Ultramar, su origen, naturaleza y extensión, seguidas de dos disertaciones sobre esponsales, matrimonios y dispensas matrimoniales y de una instrucción pastoral sobre negociación prohibida, por el Excmo. e Ilmo. Sr. Dr. D. Fr. Francisco Gainza, de la Orden de Predicadores, obispo de Nueva-Cáceres*. 2^a edición. Madrid, Manila, Habana 1878, 530 S. in 4^o.

von wertvollen Dokumenten, die der Herausgeber anfügt. Wohl über die Hälfte des ungefähr 3000 Seiten umfassenden Werkes ist Missionsgeschichte.

Von nicht minder großer Bedeutung sind die Publikationen des ehemaligen Provinzials der ecuadorianischen Ordensprovinz, des P. Enrique Vacas Galindo¹. Mit großer pekuniärer Unterstützung von Seiten der republikanischen Regierung von Ecuador widmete sich der angesehene Geschichtsforscher in verschiedenen Archiven, besonders dem großen und uner schöpfl ichen Archivo de Indias in Sevilla dem Studium der Grenzen zwischen Peru und Ecuador. Wer sich mit amerikanischen Studien befaßt hat, weiß, wieviel Staub diese Grenzstreitigkeiten schon aufgewirbelt haben, wieviel wertvolles Material aber auch mit ihrer Prüfung für die Missionsgeschichte zutage gefördert wird; denn die Missionare waren es zumeist, die bei der Grenzregulierung mitwirkten als solche, die den bekehrten oder zu bekehrenden Indianern ihre Wohnsitze anwiesen, die Missionsprengel absteckten usw. Ihre Angaben sind daher durchweg entscheidend. So sind die drei Bände, die Vacas Galindo über diese Streitigkeiten veröffentlichte², eine wahre Fundgrube für das Studium der Missionsgeschichte von Mainas und den angrenzenden Gebieten. Ganz denselben Gegenstand behandelt in etwas kürzerer Form eine weitere Schrift desselben Verfassers, die betitelt ist: La integridad territorial de la república del Ecuador³. Außer den genannten Arbeiten veröffentlichte der ungemein rührige Dominikaner ein Werkchen über die Religion, Sitten und Gebräuche der Indianer im Osten von Ecuador⁴, sowie eine Schrift über den berühmten Dominikanerbischof Bartolomé de Las Casas⁵. Die Hauptarbeit, über die Missionen Ecuadors, vielleicht mit besonderer Berücksichtigung des Dominikanerordens, steht aber noch aus.

In Lima kam vor ein paar Jahren eine gute bibliographische Arbeit über die Dominikanerprovinz von Peru heraus unter dem Titel: La Orden de Santo Domingo en el Perú. Auch sie bietet dem Missionswissenschaftler und Geschichtsfreund trefflichen Stoff und verdient an dieser Stelle mit Nachdruck erwähnt zu werden⁶.

Am stärksten vertreten ist, entsprechend seinem Missionsanteil, die Missionsliteratur des Franziskanerordens. Über die Beziehungen dieses Ordens zur Entdeckung Amerikas und zum großen Entdecker handelt P. José Coll in einer gut orientierenden Monographie⁷. Über Entdeckungsreisen in Neu-Mexiko im 18. Jahrhundert meine Dokumentensammlung: Viajes de misioneros franciscanos a la conquista del Nuevo Mexico⁸. P. Daniel Sánchez, Kommissar der kleinen Ordensprovinz von Guatemala, übergab im Jahre 1914 die Geschichte der Indianer von Mexiko, geschrieben von dem rühmlich bekannten Missionar Toribio de Benavente, genannt Motolinía, der Öffentlichkeit und schickte der Schrift eine treffliche Biographie des mexikanischen

¹ Im Franziskanerkloster zu Sevilla war der ebenso bescheidene wie gelehrte Sohn des heiligen Dominikus längere Zeit mit mir zu Gast. Gar oft lenkten wir gemeinsam die Schritte zum Indiasarchiv oder zur Biblioteca Columbina, und manche Stunde anregender Unterhaltung, die wir zusammen in dem anzusehenden und gastfreundlichen Konvente verlebten, ist mir noch in bester Erinnerung.

² Colección de documentos sobre límites ecuatoriano-peruanos. Quito 1902—03, in Kl.-Fol.

³ Quito 1905, 502 S. in 4^o.

⁴ Nankijukima. Religión, usos y costumbres de los salvajes del Oriente del Ecuador. Ambato 1895.

⁵ Fray Bartolomé de Las Casas, su obra y su tiempo. Madrid 1909, 72 S. in 4^o.

⁶ La Orden de Santo Domingo en el Perú. Estudio bibliográfico por el P. Domingo Angulo, con Prólogo del P. Paulino Alvarez. Lima (ohne Jahr), 300 S. in gr. 8^o.

⁷ Colón y la Rábida, por el P. Fr. José Coll, Franciscano. Madrid 1892, 489 S. in gr. 8^o.

⁸ Sevilla 1915, 208 S. in gr. 4^o. — Der Appendix enthält zwei Statistiken, die über die weitverzweigten Franziskanermisionen des 18. Jahrhunderts orientieren.

Missionars voraus¹. Die (allgemeine) Geschichte von Santa Marta und Neu-Granada von P. Pedro de Aguado O. F. M., erfuhr vor 2–3 Jahren eine treffliche Bearbeitung und Ebdierung durch Jerónimo Becker². Über die hervorragenden Mitglieder der Franziskanerprovinz von Ecuador orientieren die beiden Bände von P. Francisco Maria Compte³. P. Provinzial Bernardino Izaguirre (Lima, Peru) schrieb 1904 eine Biographie des P. Masiá, des späteren Bischofs von Loja in Ecuador⁴, sowie eine Lebensbeschreibung des Missionars von Süd-Amerika, des heiligen Franziskus Solanus, die leider nicht einen so großen wissenschaftlichen Fortschritt bedeutet, wie man es von dem Verfasser erwarten durfte, der die Archive von Peru, Spanien und Rom einsehen konnte⁵.

Über Bolivien berichten uns mehrere franziskanische Schriftsteller. Zunächst sei hier genannt der Generalkommissar der Franziskaner Süd-Amerikas, P. Wolfgang Priewasser, aus der Tiroler Ordensprovinz. Der um das Gedeihen der südamerikanischen Franziskanermisionen wie auch um die geschichtliche Festlegung sowohl der neuern wie der ältern Missionsarbeiten und -erfolge hochverdiente Obere gründete im Jahre 1908 eine kleine wissenschaftliche Zeitschrift, die an ihrer Stelle erwähnt werden wird⁶, und arbeitet zurzeit an einer Biographie des Bischofs Cárdenas. Über die sonstige Literatur Boliviens berichtet Groeteken eingehend, so daß ich hier davon absehen kann. Nur die im Jahre 1912 erschienene Ethnographie der Chiriguaner⁷ erwähnt er noch nicht. Desgleichen brauche ich aus demselben Grunde nicht näher auf die verschiedenen Werke über die Missionen Uruguays und Argentiniens einzugehen. Nachzuholen wäre hier nur das umfangreiche zweibändige Werk des P. Liqueno über den Franziskanerbischof von Córdoba in Tucumán⁸ als Gründer der Universität der genannten argentinischen Stadt. Das Buch liefert namentlich im ersten Teile wertvolle Beiträge zur Missionsgeschichte.

Der erste Band über die Missionen von Chile des P. Robert Lagos⁹ ist ebenfalls bei Groeteken bereits genannt. Der zweite Band, der sich mit der neueren Geschichte zu befassen hat, ist bis heute noch nicht erschienen. Lagos stützt sich auf handschriftliches Material der Ordensarchive und des Archivo general de Indias.

Schließlich wäre noch meine letzte Veröffentlichung über den Anteil der verschiedenen Missionsorden Spaniens an der Kolonisierung Amerikas zu erwähnen. Der

¹ Historia de los indios de la Nueva España escrita a mediados del siglo XVI por el R. P. Fr. Toribio de Benavente o Motolinía, de la Orden de San Francisco, sacalos nuevamente a luz el R. P. Fr. Daniel Sánchez García, religioso de la misma Orden, teniendo a la vista las ediciones de Lord Kingborough y de García Icazbalceta. Barcelona 1914, 282 S. in 8^o.

² Jerónimo Becker: Historia de Santa Marta y Nuevo Reino de Granada por Fr. Pedro de Aguado. Madrid 1916–17, 2 Bde., 866 und 826 S. resp. in 4^o.

³ Varones ilustres de la Orden seráfica en el Ecuador desde la fundación de Quito hasta nuestros días. Por el Rdo. P. Fr. Francisco María Compte, misionero apostólico y cronólogo del colegio de San Diego de Quito. Segunda edición. Quito 1885, 335 und 515 S. in 4^o.

⁴ Biografía del P. Masiá, Obispo de Loja (Ecuador). Barcelona 1904.

⁵ Historia de San Francisco Solano. Tournai (Belgien) 1908, 466 S. in 8^o.

⁶ In deutsch erschien von demselben Verfasser: Bolivia, die Franziskaner von Tarata und die Indianer. Innsbruck 1900, 360 S.

⁷ Etnografía chiriguana por el P. Fr. Bernardino de Nino, misionero franciscano y socio corresponsal de la Sociedad geográfica de La Paz. Obra nacional. La Paz (Bolivia) 1912, 332 S. in gr. 4^o.

⁸ Fray Fernando de Trejo y Sanabria, fundador de la Universidad, por Fray José María Liqueno. Córdoba (Argent.) 1916–17, Kl.-Fol.

⁹ P. Roberto Lagos O. F. M.: Historia de las misiones del colegio de Chillán precedida de una reseña acerca de los primitivos franciscanos en Chile. Propagación del S. Evangelio entre los araucanos. Volumen I. Barcelona 1908, 594 S. in gr. 4^o.

erste Band¹ erschien im Jahre 1918, während der zweite nahezu vollendet ist und nur infolge meiner Abreise aus Spanien noch nicht der Öffentlichkeit übergeben werden konnte. Das Werk enthält, wie der Untertitel schon andeutet, eine Reihe von bisher unveröffentlichten Statistiken und anderen gut orientierenden Dokumenten und kann als ein Nachschlagebuch über die Missionen des 18. Jahrhunderts gelten.

Die bedeutenderen Neuererscheinungen aus dem Jesuitenorden knüpfen an die Namen Hernáez, Pastells und Hernández. Etwas Besseres und Vollständigeres über päpstliche Erlasse, Kirchengründungen in den Missionen, Bischofslisten und was alles in dieses Gebiet gehört, wird nicht leicht geboten werden als das Monumentalwerk des P. Hernáez². Es ist für sein Erscheinungsjahr (1879) eine ganz hervorragende Leistung und für den Missionswissenschaftler unentbehrlich trotz der empfindlichen Lücken, die es wegen Mangel an Vorarbeiten notgedrungen aufweist. Das Werk des P. Hernández³ ist eine ganz bedeutende Apologie der Jesuitenreduktionen in Paraguay, während das sechsbändige, bis jetzt halb fertiggestellte Werk des P. Pastells über die jesuitische Ordensprovinz von Paraguay⁴ eine gute Auslese aus dem ungeheuern Schätze von Dokumenten bietet, die das nie zu erschöpfende Indiasarchiv über den Jesuitenorden wie über alle anderen birgt. Die von Pastells angewandte Methode (zu starke Verstümmelung der Dokumente) findet freilich nicht allgemeinen Anklang.

Auch die spanischen Kapuziner haben ihren Baustein zum Gebäude der großen Missionsgeschichte geliefert. Mein Freund und Mitarbeiter im Archivo de Indias zu Sevilla, P. Froylán de Rionegro, aus der kastilianischen Ordensprovinz stammend und der Mission von Venezuela beigegeben, veröffentlichte im Jahre 1918 die beiden ersten Bände seiner „Berichte über die Kapuzinermissionen in den alten spanischen Provinzen, jetzt Republik Venezuela“⁵. Den ersten Band leitet eine gediegene Untersuchung über die von den Kapuzinern angewandte Missionsmethode ein. Über die modernen Missionen desselben Ordens in Chile und Argentinien berichtet P. Ignacio von Pamplona⁶, während über die Kapuzinermissionen der andalusischen Ordens-

¹ Las Ordenes religiosas de España y la colonización de América en la segunda parte del siglo XVIII. Estadísticas y otros documentos publicados por el P. Otto Maas O. F. M. Extracto de los „Estudios franciscanos“, años de 1917 y 18. Vol. I. Barcelona 1918, 217 S. in gr. 4^o.

² Colección de bulas, breves y otros documentos relativos a la Iglesia de América y Filipinas, dispuesta, anotada e ilustrada por el P. Francisco Javier Hernáez, de la Compañía de Jesús. 2 Bde. Brüssel 1879. Der Hauptinhalt des Buches ist naturgemäß in lateinischer Sprache gehalten.

³ P. Pablo Hernández S. J.: Organización de las Doctrinas guaraníes de la Compañía de Jesús. Barcelona. 2 Bde. in gr. 4^o, 608 und 740 S. — Aus dieser großangelegten und gediegenen Arbeit geht zur Evidenz hervor, daß auch die Franziskaner, was weniger bekannt ist, in Paraguay selbst Reduktionen leiteten mit nicht geringerem Geschick und Erfolg wie die verdienten Missionare der Gesellschaft Jesu, und daß dieselben unabhängig und fast zu gleicher Zeit wie die der Jesuiten gegründet wurden (I. 441—42), ja daß einige der Franziskanerreduktionen sogar bis an die 20 Jahre älter waren (II. 40).

⁴ P. Pablo Pastells S. J.: Historia de la Compañía de Jesús en la Provincia del Paraguay (Argentina, Paraguay, Uruguay, Perú, Bolivia y Brasil) según los documentos originales del Archivo general de Indias. Bd. I. Madrid 1912. — Ungefähr vier Jahre brachten mich meine Studien im Indiasarchiv täglich mit dem bekannten und ebenso gelehrten wie liebenswürdigen Jesuiten zusammen.

⁵ Relaciones de las misiones de los PP. Capuchinos en las antiguas provincias españolas hoy república de Venezuela (1650—1817). Documentos inéditos de los siglos XVII y XVIII publicados bajo la dirección y estudio de Fray Froylán de Rionegro, misionero Capuchino. Sevilla 1918, 280 und 357 S. in 4^o.

⁶ P. Ignacio de Pamplona O. M. Cap.: Historia de las misiones de los PP. Capuchinos en Chile y Argentina. (1849—1911.) Santiago de Chile.

provinz das fünfbandige Werk des P. Ambrosio de Valencina einigen Aufschluß gibt¹. Der letzte Band ist ganz den Missionen gewidmet.

Der Mercedarierorden, im 13. Jahrhundert gegründet zum Loskauf der Befangenen, beteiligte sich bis ins 3. Jahrhundert des Entdeckungszeitalters rege und erfolgreich am großen Bekehrungswerk in der neuen Welt und kann somit auf eine glorreiche Missionsgeschichte zurückblicken. Gedruckt lagen uns darüber bis vor kurzem nur die alten, vielfach ungenauen Chroniken vor. Seit einer Reihe von Jahren arbeitet nun der frühere Sekretär des Ordensgenerals, P. Pedro Pérez, an der Hebung des reichen archivalischen Materials, sodaß wir für die nächste Zeit auf eine kritische Bearbeitung dieses Stoffes rechnen dürfen². Inzwischen gab im Jahre 1918, gelegentlich der 7. Zentenarfeier des Ordens, ein Mitbruder des genannten Forschers, P. Polykarp Gazulla, eine ziemlich umfangreiche, auf unveröffentlichte Handschriften sich stützende Arbeit heraus über die ersten Mercedarier in Chile³.

Über den fernen Orient liegen aus neuerer Zeit verschiedene wichtige Neuerscheinungen vor. „Die vier Orden“ (Augustiner, Dominikaner, Franziskaner und Jesuiten) wetteifern wie in praktischer Arbeit, so auch auf schriftstellerischem Gebiete, namentlich aber auf dem der Geschichtschreibung.

Der Augustinerorden, der als erster das Kreuzesbanner auf den philippinischen Inseln entfaltete, steht hier hinter keinem der anderen Orden zurück. Im Jahre 1889 veröffentlichte P. Eugenio Alvarez die 2. Auflage der „Documentos y estados relativos al Real colegio seminario de Agustinos Filipinos de Valladolid“⁴. Im Jahre 1893 übergab ein Mitglied derselben Ordensprovinz, P. Miguel Coco, zwei wertvolle Manuskripte des Augustinerarchivs zu Manila der Öffentlichkeit. Das erste ist eine kurzgefaßte Chronik über die Missionstätigkeit der Augustiner auf den Philippinen aus dem Jahre 1630 und geschrieben von Fray Juan de Medina⁵, während das zweite über die Aufstände der Stadt Vigan in den Jahren 1762 und 63 berichtet⁶. Beide Arbeiten sind zu einem Buche zusammengefaßt und bilden den 4. Band der „Biblioteca histórica filipina“. Im Jahre 1901 endlich erschien das vorzügliche bio-bibliographische Werk des P. Elviro J. Pérez: *Catálogo bio-bibliográfico de los religiosos del santísimo Nombre de Jesús de las Islas Filipinas desde su fundación hasta nuestros días*⁷.

Über die Dominikanermissionen im fernen Osten unterrichtet in umfassender und tiefgründiger Weise das sechsbändige Werk des P. Ferrando, herausgegeben von

¹ *Reseña histórica de la Provincia capuchina de Andalucía y varones ilustres en ciencia y virtud que han florecido en ella desde su fundación hasta el presente*, por el M. R. P. Fray Ambrosio de Valencina, Ministro Provincial de la misma. Sevilla 1906—08. 8^o.

² Auch mit diesem unermüdblichen Forscher traf ich 2—3 Jahre lang täglich bei meinen Studien im Indiasarchiv zu Sevilla zusammen.

³ Fray Policarpo Gazulla, Mercedario: *Los primeros Mercedarios en Chile*. 1535—1600. (Séptimo Centenario. 1218—1918.) Santiago de Chile 1918, 491 S. in gr. 4^o.

⁴ Valladolid 1889. (Siehe auch Streit: *Bibliotheca Missionum*, Nr. 1641.)

⁵ *Historia de los sucesos de la Orden de N. Gran P. S. Agustín de estas Islas Filipinas, desde que se descubrieron y se poblaron por los españoles, con las noticias memorables*. Compuesta por el venerable Fray Juan de Medina, . . . año de 1630. Manila 1893, 279 S. in 4^o.

⁶ *Relación de los alzamientos de la ciudad de Vigan, cabecera de la Provincia de Ilocos, en los años de 1762 y 1763: compuesta por el Padre Pedro del Vivar, religioso agustino, en este año de 1764*. 206 S. in 4^o.

⁷ Manila 1901. 873 S. in Kl.-Fol. — Ein noch größeres bio-bibliographisches Werk geben zurzeit, wenn ich nicht irre, die Augustiner vom Escorial heraus. Mehrere Bände sollen bereits vorliegen. Leider habe ich keine Gelegenheit gehabt, das Werk einzusehen und auch genaue Kenntnis davon zu nehmen.

P. Fonseca: Geschichte der Dominikaner auf den philippinischen Inseln, in Japan, China, Tongking und auf der Insel Formosa¹, in bio-bibliographischer Weise die beiden Werke: *Reseña biográfica de los religiosos de la Provincia del Santísimo Rosario de Filipinas desde su fundación hasta nuestros días*² und *Compendio de la reseña biográfica*³. Bei Gelegenheit der 7. Zentenarfeier des Ordens, im Jahre 1916, erschien das Prachtwerk: *Los Dominicos en el Extremo Oriente*⁴, ein wahres Luxuswerk in Inhalt und Ausstattung. Es schildert in großen Zügen die großartige Tätigkeit der spanischen Dominikaner im fernen Orient und behandelt in verschiedenen Abschnitten die hervorragenden Persönlichkeiten der Mission, die verschiedenen Niederlassungen auf den Philippinen, in China, Tongking, auf Formosa und in Japan; sodann die Häuser und Kollegien in Spanien, Italien und Amerika. Den Schluß bildet eine reiche Bibliographie, ausführliche Listen der Bischöfe, Provinziale, Schriftsteller usw. des Ordens, mit reichen und vorzüglichen Abbildungen.

Über die Tätigkeit der Franziskaner im äußersten Osten Asiens liegen die folgenden Werke vor: Zunächst die von Groeteken an der erwähnten Stelle bereits besprochenen Bio-Bibliographien der *Patres Huerta*⁵ und *Platero*⁶. Sodann die zweibändige Chronik des P. Santa Inés, die den 2. und 3. Band der *Biblioteca histórica filipina* ausmacht und in ausführlicher und für jene Zeit kritischer Weise die gesamte Wirksamkeit dieses Ordens in jenen entlegenen Ländern würdigt bis zum Jahre 1676⁷. Einen kurzen, in lateinischer Sprache verfaßten Abriß dieser Tätigkeit gab uns P. Gabriel Casanova in seinem *Compendium historicum Provinciae franciscanae S. Gregorii Magni Philippinarum*⁸, das zuerst in den *Acta Ordinis Fratrum Minorum* erschien. Bediegene Arbeiten über die Philippinen, China, Japan, die Molukken usw. veröffentlichte in den letzten Jahren P. Lorenzo Pérez aus Pastrana im *Archivum Franciscanum historicum* und in der noch zu erwähnenden Zeitschrift:

¹ *Historia de los PP. Dominicos en las Islas Filipinas y en sus misiones del Japon, China, Tungkin y Formosa, que comprende los sucesos principales de la historia general de este Archipiélago, desde el descubrimiento y conquista de estas islas por las flotas españolas, hasta el año de 1840.* Obra original e inédita del M. R. P. Fr. Juan Ferrando . . . y corregida . . . por el M. R. P. Fr. Joaquín Fonseca. 6 Bde. in 4^o. Madrid 1870—72.

² Por un religioso de la misma Provincia y mandada dar a luz de orden de Ntro. M. R. P. Provincial Fr. Santiago Payá. 2 Bde. in gr. 4^o. 1587—1700. Manila 1891.

³ De los religiosos de la Provincia del Santísimo Rosario de Filipinas desde su fundación hasta nuestros días por el autor de la misma (des vorübergehenden Wertes). Dase a luz de orden de Ntro. P. Provincial M. R. P. Fr. Bartolomé Alvarez del Manzano. Comprende desde 1587 a 1895. Manila 1895, 1240 + LXVIII + 167 S. in gr. 8^o.

⁴ Provincia del Santísimo Rosario. Relaciones publicadas con motivo del séptimo centenario de la confirmación de la sagrada Orden de Predicadores. Ohne Druckort und Druckjahr. Das Buch trägt eine Widmung aus dem Jahre 1916, welches tatsächlich das Jubiläumsjahr ist, und eine autographische Unterschrift des P. Buenaventura Paredes, dem derzeitigen Provinzial der Philippinischen Provinz, der mir in liebenswürdiger Weise ein Exemplar zur Verfügung stellte. Im Handel ist das Buch nicht erschienen.

⁵ Estado geográfico topográfico, estadístico, historico-religioso de la santa y apostólica Provincia de S. Gregorio Magno, de religiosos Menores Descalzos de la regular y más estrecha Observancia de N. S. P. S. Franciscano, en las Islas Filipinas . . . Compuesto por el R. P. Fr. Felix de Huerta . . . Binondo 1865, 613 S. in gr. 4^o.

⁶ Catálogo biográfico de los religiosos Franciscanos de la Provincia de San Gregorio Magno de Filipinas, desde 1577, en que llegaron los primeros a Manila hasta los de nuestros días, formado por el P. Fr. Eusebio Gómez Platero . . . Manila 1880, 812 + LX S. in 4^o.

⁷ Crónica de la Provincia de San Gregorio Magno de Religiosos Descalzos de N. S. P. San Francisco en las Islas Filipinas, China, Japon etc., escrita por el Padre Fray Francisco de Santa Inés . . . en 1676. Manila 1892, 712 u. 702 S. in 4^o.

⁸ Mariti 1908, 154 S. in 8^o.

Archivo Ibero-Americano. Über die Franziskanermissionen Chinas im 17. und 18. Jahrhundert endlich handeln meine beiden Bände: *Cartas de China*¹, unveröffentlichte und kurz kommentierte Dokumente der Archive von Pastrana und Sevilla, mit deren Fortführung ich mich zurzeit beschäftige.

Die Jesuitenmissionen des fernen Orients haben im 17. Jahrhundert ihren Bearbeiter gefunden in P. Francisco Colín S. J. Das hervorragende Werk des bekannten Geschichtsschreibers wurde vor zwei Jahrzehnten den Ansprüchen der modernen Kritik entsprechend neu verarbeitet und herausgegeben von dem schon genannten P. Pablo Pastells². Der des ostasiatischen Arbeitsfeldes, speziell der philippinischen Mission sehr kundige Forscher, der selber 18 Jahre lang im Missionsdienste praktisch tätig war und die Hälfte seines langen Lebens im Missionsstudium verbracht hat, übergab auch vor einigen Jahren eine dreibändige, leichtgeschriebene Geschichte der Mission seines Ordens auf den Philippinen im 19. Jahrhundert der Öffentlichkeit³. Die sämtlichen Missionen Chinas zu behandeln wäre nach dem Titel Aufgabe eines Werkes, von dem bisher der 1. Band erschienen ist: P. Enrique Heras: *La dinastía Manchú en China*⁴. Doch kommen nur die Jesuitenmissionen ausführlich zur Darstellung, sodaß der Leser nur ein ganz unvollkommenes und der Wirklichkeit durchaus nicht entsprechendes Bild dieser bedeutenden und so viel umstrittenen Mission erhält. Einen ganz allgemeinen Titel angeben, dann aber nur den eigenen Orden mit Liebe, alle anderen dagegen stiefmütterlich behandeln, ist keine objektive Geschichtsschreibung. Die Entschuldigung des Verfassers im Vorwort, daß er von den anderen Missionen nicht mehr wisse, und daß es dem Kinde eigen sei, seine Mutter immer herauszustreichen, können nicht verfangen. Alle spanischen Kritiker haben das sonst vorzügliche Werk unter diesem Gesichtspunkte scharf getadelt⁵.

Über sämtliche Missionsorden zugleich unterrichtet vorzüglich das Werk des Dominikaners P. Valentín Marín: *Ensayo de una síntesis de los trabajos realizados por las corporaciones religiosas españolas de Filipinas*⁶. Auch der schon angeführte Conde de la Viñaza hat sich um die Geschichtsschreibung dieser Mission verdient gemacht durch die Herausgabe einer vorzüglichen Bibliographie: *Escritos de los Portugueses y Castellanos referentes a las lenguas de China y el Japón*⁷. Schließlich seien noch erwähnt die hervorragenden Veröffentlichungen Retanas im *Archivo del Bibliófilo filipino*⁸ und seine Bearbeitung und Herausgabe des *Estadismo de las Islas Filipinas des Augustiners Zúñiga*⁹.

¹ *Cartas de China. Documentos inéditos sobre misiones franciscanas del siglo XVII. Sevilla 1917, VII + 190 S. in gr. 4^o. — Cartas de China (Segunda serie). Documentos inéditos sobre misiones de los siglos XVII y XVIII. Sevilla 1917, VIII + 221 S. in gr. 4^o.*

² Labor evangélica. Ministerios apostólicos de los obreros de la Compañía de Jesús; fundación y progresos de su Provincia en las Islas Filipinas. Historiados por el Padre Francisco Colín. Nueva edición ilustrada con copia de notas y documentos para la crítica de la Historia general de la soberanía de España en Filipinas por el P. Pablo Pastells S. J. 3 Bde. in Kl.-Fol. Barcelona 1900—02.

³ Misión de la Compañía de Jesús de Filipinas en el siglo XIX. Relación histórica deducida de los documentos autógrafos, originales e impresos relativos a la misma por el P. Pablo Pastells, S. J. 3 Bde. in gr. 4^o. Barcelona 1916—17.

⁴ Historia de la última dinastía imperial y en particular de sus relaciones con el cristianismo y la civilización europea. Tomo I: Los fundadores Xum-Chi (1644—1661) Kang-Hi (1662—1722). Barcelona 1918. XVI + 517 S. in gr. 4^o.

⁵ Siehe u. a. „La Ciudad de Dios“ der Augustiner vom Escorial, 20. Sept. 1918, Nr. 1088, S. 503—505. ⁶ 2 Bde. in 4^o.

⁷ Estudio bibliográfico. Lisboa, Madrid, Londres. Gedruckt vom Congreso internacional de Orientalistas, Lisboa 1912.

⁸ Recopilación de documentos históricos, científicos, literarios y políticos y estudios bibliográficos. Madrid 1895. 4 Bde. in 8^o.

⁹ Estadismo de las Islas Filipinas o mis viajes por este país por el P. Fr. Joaquín Martínez de Zúñiga, Agustino calzado. Publica esta obra por primera vez extensamente anotada W. E. Retana. 2 Bde. in gr. 8^o; Madrid 1893.

Hiermit wären die bekannteren Werke der spanischen Missionsgeschichte aus neuerer und neuester Zeit genannt. Auf Vollständigkeit machen diese Ausführungen aus dem schon eingangs angegebenen Grunde keinen Anspruch. Doch dürfte immerhin das Wichtigste und Allerbekannteste verzeichnet sein. Jedenfalls habe ich mit der größten Unparteilichkeit den verschiedenen Orden gegenüber meine Aufstellungen gemacht, und auch die der Kürze des Raumes entsprechend spärlichen kritischen Bemerkungen sind aus demselben Geiste hervorgegangen. Die Liebe zur Wahrheit wie auch die herzlichen Beziehungen zu einer großen Zahl hervorragender spanischer Ordensschriftsteller verpflichten mich dazu.

Es wäre noch ein kurzes Wort zu sagen über die auf die Mission sich beziehenden spanischen Zeitschriften. In Spanien selbst wie in den Missionen erscheint davon eine ansehnliche Zahl. Ich habe nicht die Hilfsmittel zur Hand, um eine absolut vollständige Liste aufzustellen, wenigstens was die Missionen angeht. Sehr bekannt und wertvoll ist der in Manila erscheinende *Correo Sino-Annamita* der Dominikaner¹; nicht zu unterschätzen der „*Archivo de la Comisaría franciscana de Bolivia*“² und „*El Plata seráfico*“ der argentinischen Franziskaner. Von den in Spanien erscheinenden Zeitschriften sind vermutlich am verbreitetsten „*Las Misiones católicas*“ der Jesuiten, das Seitenstück zu unserer deutschen Zeitschrift „*Die katholischen Missionen*“. Auch „*El Siglo de las Misiones*“, ebenfalls den Jesuiten gehörig, hat eine weite Verbreitung gefunden. Die Franziskaner der kantabrischen Ordensprovinz, die hauptsächlich in China und auf Kuba missionieren, geben allmonatlich heraus „*El Apostolado seráfico*“, die der galizischen Provinz vom Heiligen Lande und von Marokko zweimal im Monat „*El Eco franciscano*“, das jedoch etwas weiteren Charakter hat. Im Jahre 1914 gründete der Generalvikar der spanischen Franziskaner die wissenschaftliche Zeitschrift „*Archivo Ibero-Americano*“³, die sich ausschließlich mit der Geschichte Spaniens und seiner Missionen, soweit sie den Franziskanerorden betreffen, beschäftigt. Federn von Ruf liefern dort ihre Beiträge ab. Es seien nur genannt die *Padres Atanasio López*, *Angel Ortega*, *Lorenzo Pérez*, *Juan Rofende*. Auch die wissenschaftliche Monatschrift der Kapuziner „*Estudios franciscanos*“ bringt häufig Artikel und sonstiges Material für die Missionsgeschichte. Die „*Misiones dominicanas*“ sind seit 1917 das Missionsorgan der spanischen Dominikaner und, wenn ich nicht irre, die Fortsetzung des *Correo Sino-Annamita*. „*La Ciudad de Dios*“, und „*España y América*“ dienen den Augustinern hie und da, um missionswissenschaftlich wertvolle Angaben zu machen oder Besprechungen vorzunehmen. Doch können diese beiden sonst hochstehenden wissenschaftlichen Zeitschriften nicht als eigentliche Missionsorgane aufgeführt werden. Die beiden Zeitschriften „*Boletín de la Academia de la Historia*“ und „*Revista de Archivos, Bibliotecas y Museos*“ bringen naturgemäß häufig für die Missionsgeschichte Spaniens wichtige Angaben und auch hie und da Aufsätze.

Man sieht, das einst für die Weltmission so bedeutende Land ist auch heute nicht untätig: die vorhandene Literatur kann sich sehen lassen und auf Jahre, ja Jahrzehnte die Missionshistoriker anderer Länder vollauf beschäftigen. Darin ist uns also Spanien schon voraus, und bis wir diesen Vorsprung eingeholt haben, dürfen wir hoffen, ist auch in diesem Lande, wo immer noch großer Missionseifer herrscht, das heimatische Missionswesen von der Welle der neuen Missionsbewegung ergriffen und mit fortgerissen worden, deren Ziel ja ist, die ganze apostolische Arbeit daheim wie draußen zu heben durch Organisation und dadurch, daß sie ein einigendes Band schlingt um die Missionstheoretiker und -praktiker und die vielen Fäden der großen Missionsvergangenheit herüberleitet in die Gegenwart unserer Tage.

¹ El *Correo Sino-Annamita* o *Correspondencia de las misiones del Sgdo. O. de Predicadores en China, Tunking, Formosa y Japón*. 8^o.

² *Archivo de la Comisaría Franciscana de Bolivia*. Revista fundada por disposición del M. R. P. Comisario general Fr. Wolfgango Priewasser. Tarata. In 8^o.

³ *Estudios históricos sobre la Orden franciscana en España y sus misiones*, Publicación bimestral de los Padres Franciscanos. Madrid.